



Eine Chronologie

Stellungnahme zur Berichterstattung über Plagiatsvorwürfe im Zusammenhang mit der Dissertation von Karl-Theodor zu Guttenberg am 16. Februar 2011

In ihrer Ausgabe vom 16. Februar 2011 berichtet die Süddeutsche Zeitung, Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg habe Teile seiner 2006 an der Universität Bayreuth eingereichten Doktorarbeit nicht selbst verfasst. „Wir prüfen jetzt, ob dieser Vorwurf berechtigt ist“, erklärte der Dekan der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth, Professor Dr. Markus Möstl, in einer ersten Stellungnahme. Das Verfahren der Dissertation von Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg an der Universität Bayreuth sei korrekt verlaufen, so Möstl weiter. Renommiertere Gutachter waren daran beteiligt. Die Kommission zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft an der Universität Bayreuth tritt am heutigen Mittwoch zu einer turnusmäßigen Sitzung zusammen. Dabei wird es unter anderem um den gegen Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg erhobenen Vorwurf gehen.

Weitere Stellungnahme am 16. Februar

Die Kommission zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft an der Universität Bayreuth hat sich in ihrer turnusmäßigen Sitzung am heutigen Mittwoch auch mit dem Plagiatsvorwurf im Zusammenhang mit der Dissertation von Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg befasst. „Wir werden die an der Universität Bayreuth vorgesehenen formalen Verfahrensschritte nutzen“, erklärte der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, im Anschluss an die Sitzung. „Diese sind an die Richtlinien der Deutschen Forschungsgemeinschaft angelehnt.“ Die Universität Bayreuth wird demnach Dr. Karl-Theodor zu Guttenberg zu einer schriftlichen Stellungnahme zu dem gegen ihn erhobenen Vorwurf auffordern.



Medienmitteilung

Aktuelle Presseinformationen aus der Universität Bayreuth

www.uni-bayreuth.de/presse

Aktuelles

Forschung

Lehre

International

Personalia

Info

Termine

Universität Bayreuth erkennt zu Guttenberg den Doktorgrad ab (Stellungnahme vom 23. Februar)

Die Promotionskommission der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bayreuth hat gestern und heute getagt und beschlossen, den an Herrn Freiherr zu Guttenberg verliehenen Doktorgrad zurückzunehmen. In der Promotionsordnung der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät heißt es ausdrücklich: „Die benutzte Literatur und sonstige Hilfsquellen sind vollständig anzugeben; wörtlich oder nahezu wörtlich dem Schrifttum entnommene Stellen sind kenntlich zu machen“. Die Kommission, darauf weisen die Mitglieder einstimmig hin, hat sich davon überzeugt, dass Herr Freiherr zu Guttenberg gegen diese wissenschaftlichen Pflichten in erheblichem Umfang verstoßen hat. Dies hat er auch selbst eingeräumt.

Kooperation mit Rhön-Klinikum AG im Bereich Gesundheitsökonomie (Stellungnahme vom 25. Februar)

Der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, weist Meldungen, Karl-Theodor zu Guttenberg sei während seiner Promotion im Zusammenhang mit dem Lehrstuhl Medizinmanagement als Sponsor für die Universität Bayreuth aufgetreten, zurück. Ein Kooperationsvertrag zwischen der Techniker-Krankenkasse, der Rhön-Klinikum AG, dessen Aufsichtsrat zu Guttenberg angehört hatte, sowie dem Freistaat Bayern habe nichts mit Sponsoring zu tun. Gemeinsames Interesse der Kooperationspartner sei vielmehr der Aufbau eines Lehrstuhls für Medizinmanagement und die Ausbildung qualifizierten Führungsnachwuchses für den Gesundheitssektor gewesen. Die Techniker-Krankenkasse und die Rhön Klinikum AG hatten im Juni 1998 einen Kooperationsvertrag mit dem Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst im Einvernehmen mit der Universität Bayreuth geschlossen. Der auf fünf Jahre befristete Vertrag sah die Anschubfinanzierung des damals neuen Studiengangs



Medienmitteilung

Aktuelle Presseinformationen aus der Universität Bayreuth

www.uni-bayreuth.de/presse

Aktuelles

Forschung

Lehre

International

Personalia

Info

Termine

Gesundheitsökonomie an der Universität Bayreuth vor. Der Vertrag beinhaltete, dass der Freistaat das Geld für die Finanzierung des neu zu schaffenden Lehrstuhls Medizinmanagement verwendet. Insgesamt wurden für den Lehrstuhl 747.764,36 Euro aufgewendet. Der Vertrag ist ausgelaufen und wurde nicht verlängert. Seitdem wird der Lehrstuhl vom Freistaat Bayern finanziert. Die Rhön Klinikum AG hatte an der Einrichtung des Studienganges Diplom-Gesundheitsökonomie Interesse, weil der Arbeitsmarkt zu wenige qualifizierte Nachwuchskräfte für eine Aufgabe im Krankenhausmanagement anbot. Zwischen den Vertragspartnern bestand Einigkeit, dass bei Einhaltung der Zulassungsbedingungen der Universität Bayreuth jährlich bis 15 Studienplätze zur Gewinnung qualifizierten Führungsnachwuchses für die Rhön Klinikum AG bereit zu halten waren. Bei dem von der Rhön Klinikum AG und der Techniker-Krankenkasse geförderten Stiftungslehrstuhl handelte es sich nicht um ein Sponsoring-Projekt, es entstand keinerlei Werbewirkung für diese beiden Kooperationspartner.

Der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, zum Rücktritt von Karl-Theodor zu Guttenberg (Stellungnahme vom 1. März)

Karl-Theodor zu Guttenberg, der bei seiner Doktorarbeit an der Universität Bayreuth wissenschaftliche Standards in erheblichem Maß verletzt hatte, hat heute seinen Rücktritt als Bundesverteidigungsminister bekannt gegeben. „Wir respektieren diesen Schritt“, erklärt der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Rüdiger Bormann, in einer ersten Stellungnahme. Zugleich setzen die Hochschulleitung und die Kommission zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft an der Universität Bayreuth darauf, dass Herr zu Guttenberg seine Ankündigung, er wolle sich an der Aufklärung der gegen ihn erhobenen Vorwürfe beteiligen, nunmehr in die Tat umsetzt. „Denn der Rücktritt hat nichts daran geändert, dass die Arbeit der Kommission zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft an der Universität Bayreuth unabdingbar bleibt“, so Präsident Bormann weiter. Die



Medienmitteilung

Aktuelle Presseinformationen aus der Universität Bayreuth

www.uni-bayreuth.de/presse

Aktuelles

Forschung

Lehre

International

Personalia

Info

Termine

Kommission werde insbesondere der Frage nachgehen, ob Herr zu Gutenberg bei seiner Doktorarbeit vorsätzlich getäuscht hat und welche internen Konsequenzen zu ziehen sind. Dieses Gremium wird von renommierten Experten der deutschen Wissenschaftsszene beraten werden – dies sei zugleich ein Weg, um externen Sachverstand einzubinden wie auch um ein transparentes Prüfverfahren zu gewährleisten.

Das Verfahren, das die Universität Bayreuth bis dato in den vergangenen beiden Wochen zur Aufklärung der Vorwürfe und zur Sicherung der wissenschaftlichen Qualitätsstandards vorangetrieben hat, folgte exakt den dafür vorgesehenen Regelungen, sei zügig angelaufen und habe rasch zu konkreten Ergebnissen geführt, so Professor Bormann. „Den Artikel 48 des Verwaltungsverfahrensgesetzes als Grundlage der Aberkennung des Dokortitels heranzuziehen, war der einzige Weg, um zu einer schnellen und zielführenden Entscheidung zu kommen und das Verfahren nicht zu verzögern.“ Die notwendigen weiteren Prüfungen finden jetzt in der Kommission zur Selbstkontrolle in der Wissenschaft statt.

Er freue sich, so der Präsident der Universität Bayreuth weiter, dass die Wissenschaft in Deutschland in den vergangenen Tagen eindrucksvoll unter Beweis gestellt habe, dass sie ihre eigenen Qualitätsansprüche nicht verleugnet. Dieses breite Votum habe auch gezeigt, dass eine Bagatellisierung von Verletzungen der wissenschaftlichen Standards nicht akzeptiert wird.